

Auf dem Weg in die Lüfte

Autor(en): **Jenny, Hans A.**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 29

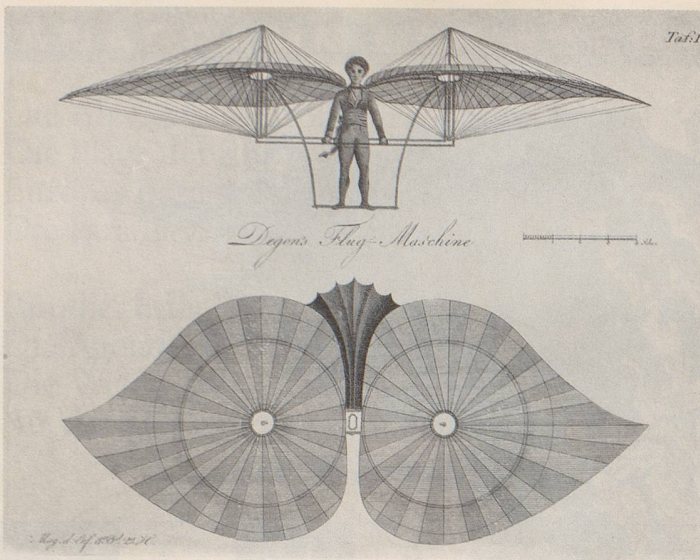
PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

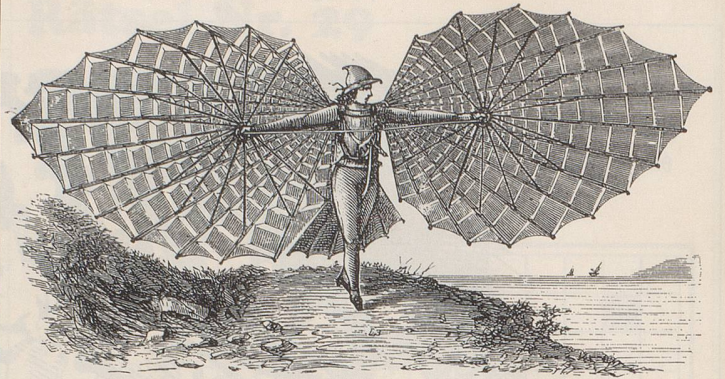
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zeitgenossen bezeichneten Jakob Degens Schlagflügelapparat mit seinen insgesamt 6000 Klappen aus gefirnistem Papier als «Meisterwerk der Feinmechanik».



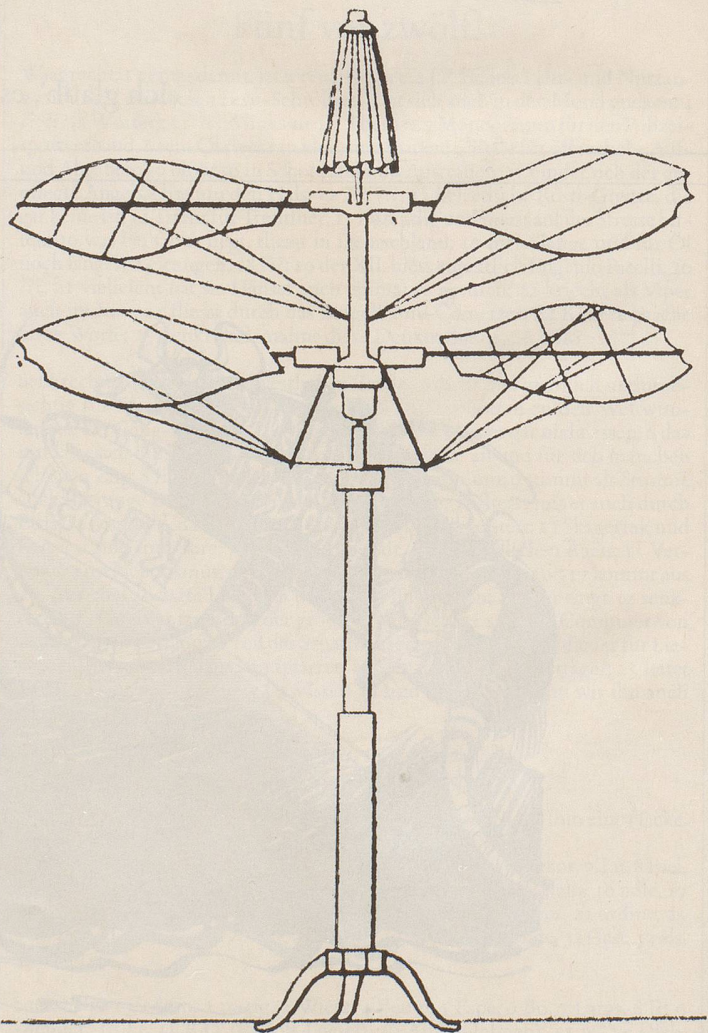
Der Italiener Ignazio Teodoro Capretti entwickelte um 1877 eine «Flugmaschine» à la Ikarus – eine überaus kuriose Konstruktion, die in den meisten Flugeschichtsbüchern fehlt.

Auf dem Weg in die Lüfte

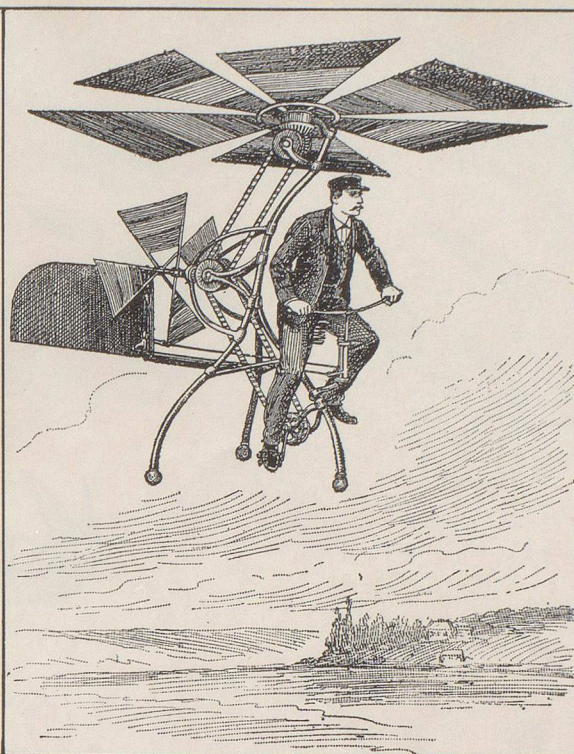
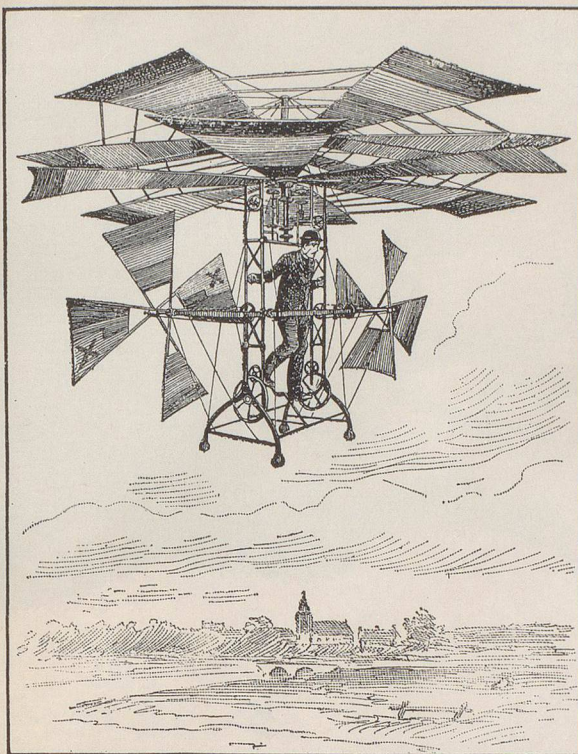
von Hans A. Jenny



Jakob Degen gilt auch als Erfinder des heute auf allen Flugplätzen der Welt funktionierenden Windmessers.



Immer wieder waren es Schweizer Pioniere, die sich mit «Luftschraubenfliegern» befassten. Hier sehen wir Degens Doppelschrauben-Uhrwerkmodell von 1817.



Der Franzose Delprat präsentierte im Jahr 1892 dem staunenden Publikum zwei Tret-Helikopter-Modelle, wobei das Ungetüm links 130 Kilo wog, während die leichtere Variante mit nur 20 Kilo Eigengewicht (rechts) vielversprechender war. Geflogen sind allerdings die beiden Strampelhelikopter nie ...

Ein vergessener Schweizer

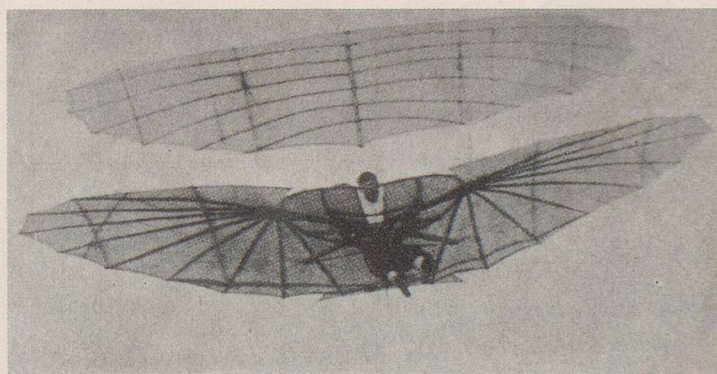
Jakob Degen wurde 1760 in Oberwil im Kanton Basel(land) geboren. Als Wiener Hofuhrmacher faszinierte ihn der Vogelflug, den er beim Regulieren von Kirchturmuhren beobachten konnte. 1808 führte er in der Hofreitschule seinen ersten Schlagflügelapparat vor. 1810 stieg der vergessene Schweizer Flugpionier mit einem Ballon als «Vorspann» in Laxenburg in die Lüfte und erhielt von Kaiser Franz I. 4000 Dukaten «Douceur». Wenig später folgte ein 30-Kilometer-Flug von Wien nach Bruck.

1811 lieferte Degen dem legendären Schneider von Ulm, Albrecht Ludwig Berblinger, seinen Schlagflügelapparat, den man später als Jalousieflugzeug bezeichnete. Berblinger wollte es aber besser wissen als der Konstrukteur. Er entfernte einige der federnartigen Lamellen und fiel deshalb schmachvoll in die Donau.

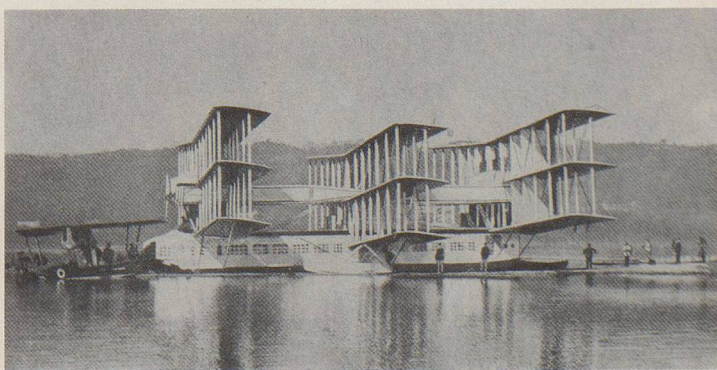
1812 reiste Jakob Degen ins napoleonische Paris, wo seine Flugmaschine von missgünstigen Konkurrenten sabotiert wurde.

1816 erholte sich der Baselbieter vom beträchtlichen finanziellen Aufwand gescheiterter Flugversuche, indem er für die österreichische Nationalbank eine fälschungssichere Noten-Doppeldruckmaschine konstruierte, so dass er 1817 den allerersten Helikopter der Welt – ein Modell mit Uhrwerk, das 160 Meter hoch stieg – bastelte. Leonardo da Vincis früherer Helikopterplan kam nämlich nie über das Zeichnungsstadium hinaus ...

Im Revolutionsjahr 1848 starb der verkannte Schweizer Aviatiker im Alter von 88 Jahren. Kurz vor seinem Tod wünschte er sich noch: «Wenn nur meine Flugmaschine zur Wirklichkeit werden würde!»



Otto Lilienthal, «der erste deutsche Flieger», stürzte am 10. August 1896, im Alter von 52 Jahren, in den «Stöllener Bergen» bei Berlin aus 15 Metern Höhe zu Tode. Sein Doppeldecker-Gleitflieger war eine Weiterentwicklung des Degenschen Schlagflügelapparats.



Der Caproni-Dreidecker von 1921 (Triplan-Tricellulaire) war eines der kuriossten Flugzeuge der gesamten Geschichte der Aviatik.